

Ä1

# Inhaltlicher Antrag

**Initiator\*innen:** Benjamin Bark

**Titel:** Ä1 zu A4: Reclaim the streets! Eine Stadt für Alle.

---

## Redaktionelle Änderung

Rechtschreibkorrektur und sprachliche Überarbeitung, z.B. Satzstellung.

## Antragstext

### Von Zeile 1 bis 3 löschen:

Dass wir in einer patriarchalen Welt leben, ist mittlerweile linker Grundkonsens. Doch die patriarchalen Strukturen waren nie ein reines soziales Konstrukt, sondern manifestieren sich in unserer physischen Umwelt: Das

### Von Zeile 31 bis 37:

nie hinterfragt, wenn er alleine durch die Stadt läuft, während von FINTA\*-Personen stets (mindestens unterbewusst) die Begleitung von weiteren FINTA\*s oder eines Mannes erwartet wird, um mögliche Gefahren abzuwehren. Ziel von feministischer Stadtplanung muss deshalb eine so weit wie möglich gewalt- und angstfreie öffentliche Stadt **ermöglichensein**, gleichwohl in voller Einsicht, dass patriarchale Gewalt erst **entendgültig** durch die Zerstörung der patriarchalen Gesellschaft möglich ist.

### Von Zeile 43 bis 47:

angenehmer und sicherer gestaltet wird, wird eine andere marginalisierte Gruppe gegebenenfalls mehr Angst und Gefahren ausgesetzt. ~~In diesem Rahmen wird mehr~~ Mehr Polizei wird eventuell das Sicherheitsgefühl von weißen cis-Frauen erhöhen, aber Women of Colour werden möglicherweise mehr ~~möglicher polizeilichen~~ polizeilicher Repression ausgesetzt. Deshalb muss unsere feministische Stadtplanung immer intersektional sein!

### Von Zeile 66 bis 70:

Bedürfnisse (Wohnung, Arbeit, Einkauf, ...) zu Fuß, mit Fahrrad oder ÖPNV innerhalb von 15 Minuten untereinander erreichbar sein. Dieses Konzept verlangt dementsprechend auch, dass ~~entsprechend~~ **Dresden autofreier** wird. Deshalb fordern wir auch die Einrichtung von autofreien ~~Vi~~ Vierteln, mehr Fahrradstraßen und mehr Fahrradabstellmöglichkeiten.

### Von Zeile 78 bis 86:

Damit sich FINTA\*-Personen in der Öffentlichkeit sicherer fühlen, müssen mehr **öffentliche Räume zum kurzen Aufenthalt** eingerichtet werden. ~~Diese~~ Das können z.B. Cafés sein, ~~müssen~~ es darf aber ~~klar kostenlos und ohne eine~~ keine Verpflichtung zum Kauf von Produkten sein bestehen. Weiterhin benötigt ~~es~~ Dresden **mehr öffentliche Toiletten, mehr Sitz- und Verweilmöglichkeiten und mehr Mülleimer**. Die öffentlichen Toiletten sollen hierbei für alle Geschlechter offen und barrierefrei sein. Damit ~~trotzdem~~ ein gefühlter diese als Savespace sichergestellt ist, eignen sich hierfür funktionieren, sollen insbesondere Einzeltoiletten mit ~~Toilette und Waschbecken~~ Waschbecken errichtet werden, die vollkommen abschließbar sind. Zusätzlich ist es notwendig, dass alle öffentlichen Toiletten und Toiletten öffentlicher

### Von Zeile 97 bis 98 einfügen:

Die Stadt muss für Opfer sexualisierter Gewalt in der Öffentlichkeit, z.B. in Bahnhöfen und in der Innenstadt, **sichere Rückzugsorte mit Awareness-Teams und**

### Von Zeile 110 bis 112:

FINTA\*-Plattformen eine Möglichkeit. Natürlich sollten aber nicht nur FINTA\*s dafür verantwortlich sein, ~~damit~~dass ihre Perspektiven stets eine Rolle spielen. Es müssen **FINTA\*-Perspektiven auf jeder Agenda** stehen. Hierbei eignet sich ein

### Von Zeile 115 bis 121:

niedrigschwelliger und öfter geschehen müssen, müssen klar Marginalisierungskriterien ~~abfragen~~abgefragt werden, welche auch in der Auswertung entsprechenden Stellenwert erhalten müssen. ~~Zuletzt~~Letztendlich hilft aber keine Umfrage, keine Beteiligungsmöglichkeit und kein Beirat, wenn ~~solange~~ die entscheidenden Personen mehrheitlich cis-männlich sind. **FINTA\*-Personen müssen in kommunale Entscheidungspositionen!** Hierfür sehen wir auch eine Geschlechterquote bei den Kommunalwahlen und den kommunalen Ämtern als notwendig an.

### Begründung

redaktionelle Überarbeitung